

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fast so wie daheim, inmitten im Frieden, inmitten der Eigenen. Ein bißchen Weihnachtsstimmung und Wehmut erregt wohl das warme Glücksgefühl des Schwarmofens, teils schon dadurch, daß er alles trocknet und über den ewigen Regen tröstet, teils, daß er Speise und Getränk siedet und erhitzt. Er kocht die erkältete Menage — Suppe mit Rindfleisch zu Mittag und Abends Gulasch und „Schwarzen“ und als eigenen Nachtrag: „Dachpappenkaffee“, d. h. den mit Traufwasser gekochten Sud, falls Brunnenwasser und reiner Schnee gerade fehlen — er schafft aus dem täglichen Wein ein köstlich Getränk — kurz und gut: Der Schwarmofen ist das Faktotum der Hütte zur Herbst- und Winterszeit. Und so rostig und so ruhig er auch aussieht, er ist aller Liebling und wird von allen ausgenutzt, bis er versagt. Das fällt ihm aber — ehrlich gestanden — nur selten, meist erst spät ein.

Ja, wie klein sind die Freuden und wie genügsam die Leute geworden, die das Größte für das Vaterland leisten!

Der erste Schnee

M, Oktober 1915.

Ein kalter, prachtvoller Spätherbstmorgen schwingt sich über die Hochwaldklamm auf. Über ihre Südwand huscht das grelle Licht und leuchtet durch Busch und Baum, von Schroffen zu Schroffen, gleich als ob es immer neue Farbenerfolge erhaschen wollte. Neues Leben dringt in die Herbstbuntheit, die schon über die endlosen Regentage ins Faulbraune mit einem Stich ins Violette steuerte. Nun erst drängt sich das Saftgrün und